

## Rede von Dr. Norbert Hasselmann zur Atomausstiegs-Resolution, im Kreistag am 30.3.2011

(Anmerkung: Die Resolution wurde bei Enthaltung der FDP angenommen.)

Anrede

Wenn wir uns die Bilder von den 6 Fukushima-Reaktoren ansehen, können wir uns alle auf die Aussage einigen: **so sollten AKWs nicht aussehen.**

Wenn wir Revue passieren lassen, wie die mit Eimerchen behängten Hubschrauber Wasserdunst über den Reaktoren versprühten, können wir alle gemeinsam feststellen: **so sollte der Kampf gegen den GAU nicht aussehen.**

Die traurig machenden Bilder von der Verabschiedung der Feuerwehrleute aus Tokio und Osaka, die ohne Detailkenntnisse über Radioaktivität ins atomare Höllenfeuer fuhren, lassen den Gedanken zu:

**so sollten Menschen nicht verabschiedet werden, die mit großer Wahrscheinlichkeit ihre Gesundheit oder gar ihr Leben einsetzen.**

Dass das Wohl und Wehe von Millionen, möglicherweise einer ganzen Nation, ja sogar der Weltwirtschaft, von Menschen wie diesen Feuerwehrleuten und der Zufallswindrichtung der nächsten Wochen und Monate in Nordjapan abhängt, ist eine schwer einsehbare Situation.

Dass aber genau diese Situation jederzeit bei jedem AKW überall auf der Welt in dem Moment eintritt, in dem Murphys Gesetz\* wirkt und in Fukushima die dreifach abgesicherte (sog. redundante) Kühlung ausfallen ließ, wissen wir nun und es ist entsetzlich, nun mit anzusehen, wie **Restrisiko** buchstabiert wird und welche Konsequenzen das hat.

*(\* Whatever can go wrong, will go wrong )*

Auch, wenn wir Atomkraftgegnerinnen und -gegner in den letzten 30 Jahren oft verhöhnt und mit beißendem Spott überzogen wurden, ist jetzt nicht die Stunde klammheimlicher Häme, nein, gewiss nicht. Nicht in den schlechtesten Horrorszenarien hätte man mit einer solchen fast irrationalen Abfolge des Schreckens, (Erdbeben, Tsunami, Nuklearer GAU) rechnen können.

Wir sind entsetzt über die Katastrophe, unter der die Menschen in Japan leiden, aber auch, unter der die gesamte Biosphäre leiden wird. Wir empfinden tiefes Mitgefühl mit den Geschundenen, Gequälten und mit ihren begründeten Ängsten vor den zukünftigen Entwicklungen.

Aus den nuklearen Bottichen der TEPCO-Zauberlehrlinge am Pazifik wird in den nächsten Jahrzehnten eine wahrhaft üble Mischung aus Rauch, Dampf und Aerosol abgesondert werden. Mit Jod 131, Cäsium 137, Strontium 90, Cobalt 60, radioaktivem Argon, Krypton, Xenon und Radon, -Edelgase, die kein Filter je festhalten kann-, mit Plutonium, Uran und dem daraus ableitbarem Zoo zahlloser Radionuklide ist diese Meerwasser-Kühl-Brühe angereichert und wird nach und nach den Nordpazifik verseuchen. Damit nicht genug, schon jetzt beginnt sich dieses Gemisch weltweit umzuverteilen.

Was ist gut an der Atomenergie? Ein abgewandeltes Käsmann-Zitat könnte lauten: **NICHTS IST GUT AN DER ATOMENERGIE!**

-beginnend mit der Erzgewinnung unter lebensfeindlichen Bedingungen über den Normalbetrieb in AKWs mit seine Leukämie-trächtigen Zonen ringsherum,

-von der ungeklärten Frage, wer die nächsten 250.000 Jahre auf „unseren“ Strahlenmüll als quasi atomare Priesterkaste Obacht geben muss, wenn schon leicht- und mittelaktiver Abfall, wie bei der Asse nach nicht einmal 40 Jahren zurückgeholt, neu verpackt und anders gelagert werden muss,

-über das Abzweigen von Uran und Plutonium zur Herstellung von Nuklearwaffen (noch dazu das Problem der sog. Proliferation, der illegalen Verbreitung nuklearer Waffen),

-bis zum GAU eines kommerziellen Atomkraftwerkes, der entgegen allen Wahrscheinlichkeitsberechnungen der AKW-Befürworter nun bereits mit Three Mile Island, Tschernobyl und Fukushima das dritte Mal in 30 Jahren über unseren Planeten hereinbricht:

**NICHTS IST GUT AN DER ATOMENERGIE!**

Nicht einmal der -angeblich- so günstige Preis. Rechnet man ehrlich alle Kosten, auch die vergesellschafteten, zusammen, ergibt sich schnell ein einstelliger, oder gar zwei- bis dreistelliger Euro-Betrag für eine Kilowattstunde,

je nachdem, ob allein die Atommüll-Überwachungskosten auf 1000, 10.000 oder 100.000 Jahre extrapoliert werden.

Wir sollten, nein wir müssen nun die bittere Lehre aus Harrisburg, Tschernobyl und Fukushima endlich, endlich ziehen: **ALLE AKW VOM NETZ, und zwar jetzt und nicht erst morgen. Und in Deutschland und überall.**

Dass dies unsere Nutzenergie verteuern könnte, dass dies unsere Wirtschaft anfangs beeinträchtigen könnte, dass wir uns ans Energiesparen mehr denn je gewöhnen müssen, liebe Kolleginnen und Kollegen, was ist das alles gegen die Gefahr der totalen Vernichtung unserer Lebensgrundlagen und der unserer Nachkommen?

Nichts hat dem Wunsch nach endgültigem Ausstieg aus der Atomkraft so viel neue Kraft gegeben wie der Versuch seiner Reanimation durch die Lobby-Dienerei der schwarz-gelben Bundesregierung. Physikerin Frau Merkels Versuch, das Schönwortgeklingel des Begriffes „Brückentechnologie“ (Brücke wohin? Über das Tal der Tränen? Über den Jordan? In den Hades?), also diesen Begriff Brückentechnologie als Pseudoargument für den Ausstieg aus dem Ausstieg zu missbrauchen, wurde von den aktuellen Ereignissen in Japan auf grausame Weise widerlegt. Ihr bizarrer Versuch, einen atemberaubenden U-Turn, eine halbsbrecherischen Wende hin zum Ausstieg aus dem Ausstieg des Ausstiegs ( Ausstieg hoch drei ? oder „Moratorium“?) wurde von den Wählerinnen und Wählern, zumal mit Brüderles Hilfe, als wahltaktisches Herumgefudere gedeutet und am 27.3. schon mal mit der Höchststrafe, nämlich der Abwahl von schwarz-gelb in Baden-Württemberg geahndet.

Die bis heute anhaltende Lügerei und Abwiegelei dessen, was offenkundig ist und die völlig heil-und planlosen Versuche der selbsternannten pro-AKW-Atomexperten, dem GAU von Fukushima irgendetwas entgegenzusetzen, tun nun ihr Übriges dazu. Niemand glaubt doch im Ernst, dass ein GAU in Europas Mitte oder sonstwo auf der Welt anders oder gar besser gemanaged würde.

**Die Aera der Kernenergie ist definitiv zu Ende. Die Zauberlehrlinge des Atomzeitalters haben fertig.**

**nh/mb**